



Im Ungewissen...

... geborgen; eine Zukunft

Lied: Klangresten (Text: Huub Oosterhuis - Musik: Tjerd Oosterhuis)

Klangresten van een onvoltooid verhaal,	Klangreste unvollendeter Erzählung
Steen-lettergrepen, sporen in woestijnzand,	Steinsilben, Spuren im Wüstensand
Lichtwoorden, ooit ontvangen, maar van wie –	Lichtworte, je empfangen, doch von wem -
Hij zal niet slapen, Allerzielen hoeder	Er wird nicht schlafen, aller Seelen Hüter

Willkommen

Herzlich willkommen, hier in der Auferstehungskirche!

Herzlich willkommen zum Gottesdienst

und in der Gemeinschaft hier:

einander begrüßen, miteinander beten, singen und hören,

einander Anteil geben und nehmen:

und was das Beste ist: Gott mischt mit!

Ob Ihr einander von den Schmerzen der vergangenen Nacht erzählt oder von den Enkelkindern,

ob Euch Situationen im Beruf vor Augen stehen oder die Vorfreude auf ein Erlebnis,

ob ihr euch erinnert an gute und schlechte Tage oder neugierig seid auf das, was kommt,

ob Euch die aktuelle Corona-Situation beunruhigt oder ihr dankbar seid für das, was möglich ist:

Gott ist Euch nah in allem.

Denn der große Gott kennt keine kleinen Leute, sondern nur geliebte Menschen,
in Jesus Christus hat er uns besucht und die Lasten und Freuden der Tage und Nächte geteilt,
im Heiligen Geist aber haben wir Anteil an den himmlischen Gaben und der zukünftigen Welt.

Darum feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Das Kirchenjahr geht heute zu Ende

- aber dieses Ende ist immer der Ausblick auf das, was Gott für uns bereithält.

Wir leben im Schon und Noch-Nicht - auch jetzt, in den coronäischen Zeiten,
die uns nun wieder so sehr bedrängen.

Und doch beginnt hier und jetzt, was Gottes Zukunft heißt,
weil auch die Zukunft stets die Gegenwart Gottes ist.

Lied: F&L 118 Friede sei nun mit euch allen (Text: Gerard Moultrie - Musik Frankreich 17. Jhdt.)

Meditation: Klangreste - lass mich singen

Klangreste begleiten uns, klingen nach - auch aus diesem Jahr, doch ist die Geschichte noch nicht vollendet.

Auch im Stein und in der Wüste finden sich Spuren unserer Worte und Wege -

Und von Gott-Mit-Uns.

Auf so vielfältige Weise hat er Licht in trübe Zeiten und Verhältnisse gebracht,

Nicht nur wir haben ihn erfahren - sonder Menschen allerorten und zu allen Zeiten.

Und so viele warten noch auf Lichtworte.

Ich schaue auf zu den Bergen, so heißt ein Psalm 121: So unwegsam. Woher kommt mir Hilfe?

Letztlich sind es auch die unwegsamen Corona-Berge, die mich schüchtern machen.

Nun: Er wird nicht schlafen, siehe der Hüter Israels schläft und schlummert nicht,

So zuversichtlich ist der Psalm. Trägt diese Zuversicht auch uns?

In diesem Gottesdienst hören wir den Klangresten nach, um Lichtworte zu finden und weiterzusagen,
ja weiterzusingen:

"Lass mich singen, so lange ich kann - solange die Erde rund ist und der Friede ein quadratischer Kreis"

Gottesdienst am 21.11.21

Lied: Ruf unsre Namen (Text: Huub Oosterhuis - Musik: Tom Löwenthal)

Ruf unsre Namen, dass wir dich hören,
wir wieder atmen, dass wir dich leben

Gebet:

Ruf unsere Namen - sprich uns an: Hier sind wir, hier bin ich!
Wir sind in Nöten
Sprich uns deine Lichtworte zu,
Damit wir frei werden, aufatmen,
Damit noch die kleinste Zelle mit Deinem Lebensatem versorgt wird.
So können wir aufstehen und leben: was wir aber leben, dass leben wir Dir,
Der DU uns befreit und getröstet hast.
Darum wollen wir dir und den Menschen singen, so lange wir können
- solange die Erde rund ist und der Friede ein quadratischer Kreis -
damit aus dem Unmöglichen Deine Wirklichkeit wird.

Lied: Der Herr hat mich gesehen (Text: Huub Oosterhuis - Musik Bernard Huijbers)

Der Herr hat mich geseh'n und unverhofft
bin ich ganz neu geboren und geborgen.
Er hat mein Licht entzündet in der Nacht
gab mir ein neues Herz und neue Augen.
So kommt er stets mit stiller Übermacht,
Und nimmt vorlieb mit meinem Unvermögen.

Du gibst es deinen Liebsten auch im Schlaf,
Säest deinen Namen ein in uns're tiefsten Träume,
Du selbst hast offen uns dafür gemacht
– so wie der Regen niedergeht in Bäume –,
so wie der Wind – wer weiß wohin er geht
– so wirst Du zu deinen Geliebten kommen.

Meditation: geborgen

Geboren en getogen: geboren und aufgewachsen heißt das,
obwohl getogen wörtlich „gezogen“ bedeutet. Im Lied ist dabei aber auch an Mose gedacht
Der aus dem Wasser gezogen wurde, um aufwachsen zu können -
Darum habe ich „geborgen“ daraus gemacht. Mose wurde „geborgen“. Und wir ebenfalls.
Gott handelt mit uns und an uns.

„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR:
Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“ (Jer 29,11)

So schreibt der Prophet Jeremia an die Menschen, die nach Babylon verschleppt worden sind.
Gottes Wort und Botschaft als Brief an die, die gar keine Adresse haben,
denen die Heimat abhanden gekommen ist und die sich fragen: wie soll es weitergehen?
Wer hätte da nicht gerne eine Zukunft *und* eine Hoffnung:
Nur Zukunft oder nur Hoffnung reichen ja nicht, je für sich.
Beides muss zusammenkommen im Kuss von Frieden und Gerechtigkeit.

Entscheidend aber mag noch etwas anderes sein: Beides kommt von Gott!

"Dass ich euch gebe!":

Wir hören nur „Zukunft und Hoffnung“ -

"Dass ich euch gebe!":

Öffnen wir uns!

Gottesdienst am 21.11.21

Gott will liefern, was wir nicht bestellt und auch nicht im Katalog haben
- auch und gerade bei Amazon nicht.

Denn, so heißt es beim Propheten Jesaja? (Jes 55,8):

„meine Gedanken sind nicht eure Gedanken
und eure Wege sind nicht meine Weg, spricht der HERR.“

Das bedeutet dann ja wohl,

dass unser Denken weniger von Gedanken des Friedens, der Zukunft und der Hoffnung geprägt sind.
und keinesfalls so weitreichend und weit reichend.

Darum *will* Gott geben -

Und stellt Euch vor: Nun kennen *wir* Menschen die Gedanken Gottes,
die doch so hoch und uns verborgen sind,
und wissen: Wir sind darin gut aufgehoben! Neu geboren, herausgezogen, geborgen.

Lied: Der mich trug auf Adlers Flügeln (Text Huub Oosterhuis - Musik: Tom Löwenthal)

Der mich trug auf Adlers Flügeln,
Der mich hat geworfen in die Weite
und als ich kreischen fiel mich aufgefangen mit den Schwingen
und wieder hoch mich warf
Bis dass ich fliegen konnte aus eig'ner Kraft
- aus eigener Kraft

Meditation: fliegen lernen

Neu geboren, geborgen, nicht nur im Sinne der Bewahrung,
sondern auch im Sinne der Rettung aus Nöten - dem Lebens-Schiffbruch
- was auch immer dessen Ursache sein mag.

Ausruhen, ja. Frieden finden und Freiheit.

Das aber ist immer erst der Anfang, der neue Beginn:

auch am Ende des Kirchenjahres und auch mitten in der nächsten Corona-Krise.

Wir sind hineingeworfen in diese Situation, persönlich und als Gemeinde,
wie in so viele Situationen unseres Lebens. Doch
wie die Adlermutter über ihre Jungen wacht,
so gibt Gott auf uns Acht.

„Wie ein Adler ausführt seine Jungen und über ihnen schwebt,
so breitete er seine Fittiche aus und nahm ihn und trug ihn auf seinen Flügeln,“
heißt es in 5. Mose 31,11.

Und ist es nicht von je her so, dass er uns auf diese Art das Fliegen beibringt:

Wo Gott uns sendet und befähigt, in seinem Sinne tätig zu werden, geschieht es immer auf diese Art.

So ging es Abraham, so ging es Mose, so ging es den Propheten, so ging es Jesus,
So ging es seinen Schüler:innen und so geht es den Menschen des Neuen Weges,
die nach Jesus Christus genannt sind.

So geht es auch uns.

Lied: Ruf unsre Namen (Text: Huub Oosterhuis - Musik: Tom Löwenthal)

Ruf unsre Namen, dass wir dich hören,
wir wieder atmen, dass wir dich leben

Meditation: zunächst

Ruf unsre Namen, dass wir dich hören, atmen und leben:

Denn wir leben ja zunächst unter den Bedingungen dieser Welt und dieser Zeit
Und all der Wechselfälle des Lebens:

Gottesdienst am 21.11.21

Lied: Zeit des Lebens (Text: Huub Oosterhuis - Musik: Henri Heuvelmans)

Zeit des Fluchs und Zeit des Segens	Zeit des Trosts und Zeit der Tränen
Zeit der Dürre, Zeit des Regens,	Zeit der Schönheit, Zeit zu schämen,
Tag der Ernte, Zeit der Not	Zeit des Jagens, die vergeht,
Zeit für Steine, Zeit für Brot	Zeit des Hoffens, die besteht,
Zeit der Liebe, Nacht der Frage	Zeit zu leben, um zu teilen
Stunde Wahrheit, Tag der Tage,	Zeit zu warten, Zeit zu eilen,
Zukunft die gekommen ist,	wer sein Brot für andre brach
Leben wird er hundertfach	Wort, das voll der Stille ist

Kohelet 3,1-10: Ein jegliches... - ... ist es uns nun Trost oder Klage, Realismus oder Resignation?

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde:
Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;
pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit;
töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit;
weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;
Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit;
herzen hat seine Zeit, aufhören zu herzen hat seine Zeit;
suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit;
behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;
zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit;
schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;
lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit;
Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.
Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon.

Ich sah die Arbeit, die Gott den Menschen gegeben hat, dass sie sich damit plagen.
Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt;
nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.

Lied: Dort im Himmel unser Vater (Text: Huub Oosterhuis - Musik: Antoine Oomen)

Dort im Himmel, unser Vater	Bist du Gott und nicht imstande,
einem Himmel, der zu hoch ist	Mord und Totschlag zu verhindern?
Warum bist du nicht auf Erden	Warum gibst du uns die Freiheit,
hier jetzt, Gott in Menschen, Frieden?	dass wir Menschen leiden lassen?

Reiß auf die Wolken, komm uns befreien.
Reißt ihr Wolken. Komm befreien. (2x)

Senke Kraft in unsre Hände,	Dass wir Mittel finden können
Deinen Geist in unsre Herzen,	Gegen Leiden, unerträglich.
Dass wir lieben lernen können	Dass die Großen dieser Erde
Unsren Nächsten, Freund und Fremden.	Sich bekehren zu den Armen.

Dass wir uns Gesetze geben,
Um den Hunger zu verbannen,
Dass wir goldne Pläne schmieden,
Alles Leiden zu beenden.

Reiß auf die Wolken, komm uns befreien.
Reißt ihr Wolken. Komm befreien. (2x)

Gottesdienst am 21.11.21

Meditation: und wenn?

- und wenn böse Tage kommen und böse Gedanken und böse Menschen - diese ihre Zeit haben, und Gelegenheit für Worte und Taten der Ungerechtigkeit, der Gewalt und der Not?
- und wenn feige Machthaber nichts haben außer Macht, wenn Menschen hin und hergeschoben werden, als Pfand, als Geiseln, als Druckmittel, als Schrecken, vor dem wir uns in Europa fürchten - denn nur dann sind die Flüchtenden furchtbar?
- und wenn sich unsere coronäische Lage verschärft, die wir eh schon nicht mehr aushalten, Wir in Krankheit und Not und Einsamkeit versinken: wohin sollen *wir* fliehen?
- und wenn wir als Menschen des Neuen Weges und als Gemeinde nicht mehr handlungsfähig sind, weil uns die Kräfte ausgehen, oder die Ideen?
- und wenn die Novembertage kalt und düster sind? Wenn also Zeiten sind, wie diese? Was dann?

Lied: Ich steh vor Dir mit leeren Händen Herr - Vers 2 (Text: Huub Oosterhuis - Musik: Bernard Huijbers)

Von Zweifeln ist mein Leben übermannt,
mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.
Hast du mit Namen mich in deine Hand,
in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben?
Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land?
Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?

Meditation: Fürchte dich nicht

„Jetzt aber sagt der Herr, der dich ins Leben gerufen hat, Volk Israel,
du Nachkommenschaft Jakobs:
Fürchte dich nicht, ich habe dich befreit!
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir!“ (Jes 43,1)

Auch wenn die Engel kommen, dann kommen sie in jedem Fall,
mit ganz bestimmten guten Worten, die lauten immer, immer wieder so:
Fürchte Dich nicht!
Fürchte Dich nicht!
Fürchte Dich nicht!
Fürchte Dich? ... Nicht!!
Denn Friede sei mit Dir, Schalom,
vom Himmel gebracht auf die Erde,
zu Dir! Zu Euch.

Lied: Der die Erde formte (Text: Huub Oosterhuis - Musik Tom Löwental)

Der die Erde formte, gründete, festhält,
Der sie nicht geschaffen hat als ein Chaos
Sondern dass sie eingerichtet
und bewohnt wird.

Der nicht hat gesprochen im Geheimen,
nicht gesagt hat: „Sucht mich doch in der Leere.“
sondern „Hier bin ich.
Wohnt hier unter meinem Wort.“

Er sagt: Gott? Ich Gott. Ich werde, kein anderer.
Ich sag Recht, Treue, Wahrheit, Worte, die wirken:
Licht und seht Licht, Wasser!
Durst nach diesem Wasser.

Gottesdienst am 21.11.21

Lesung: Jesaja 65, 17-15

„Seht doch, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen,
dass man der vorigen nicht mehr gedenken
und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.
Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe.
Denn siehe, ich erschaffe Jerusalem zur Wonne
und sein Volk zur Freude,
und ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk.

Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. (...)
Sie werden Häuser bauen und bewohnen,
sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen.
Sie sollen nicht bauen, was ein anderer bewohne,
und nicht pflanzen, was ein anderer esse.
Denn die Tage meines Volks werden sein wie die Tage eines Baumes,
Die die Früchte ihres eigenen Tuns genießen. (...)
Und es soll geschehen: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.“

Meditation: Schönheit und Wahrheit

Wie schön! Nicht zu schön, um wahr zu sein.
Aber was ich sehe und was ich bin, scheint mir zu wahr, um schön zu sein.

Lied: Ich steh vor Dir mit leeren Händen Herr - Vers 1 (Text: Huub Oosterhuis - Musik: Bernard Hujbers)

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr;
fremd wie dein Name sind mir deine Wege.
Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott;
mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen?
Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt?
Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.

Lesung: Also hat Gott die Welt geliebt

„Denn also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.
Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte,
sondern dass die Welt durch ihn gerettet - *geborgen* - werde.“ (Johannes 3, 16f)

Lied: Du bist vorbei gegangen (Text: Huub Oosterhuis - Musik: Jehan Tabourot)

Du bist vorbeigegangen, bei Nacht ein Feuerschein
Brennst deines Namens Funken wie Augen in uns ein
Um unsre Erde hängt, zerrissen ganz dein Wort
Du bist uns ein Gewand, wir leben in dir fort

Du bist vorbeigegangen, als Spur im Wellenspiel
Du bist zu weit gegangen, du bist ein Mensch zuviel
Du bist für immer da, verborgen ganz in Gott
Die Stille schweigt von dir, undenkbar ist dein Tod

Du bist vorbeigegangen, zugleich bekannt und fremd
Ein Teil aus unserm Dasein, ein Lichtschein und ein Freund
Dein Licht ist mir im Blut, mein Leib ist wie der Tag
Entgegen hoff ich dir, solange ich leben mag

Gottesdienst am 21.11.21

Meditation und Lesung: Ich bin das Licht

Du bist das Licht, das sagst du ja nicht nur so - du bist es tatsächlich.
Durch dich haben wir selber Lichtaugen in unserer leiblichen Existenz bekommen:
Wir sehen die Welt mit anderen Augen,
wir sehen einander mit anderen Augen:
Mit Augen der Liebe,
deiner Liebe,
mit der Du diese Welt geliebt hast und liebst.

Lied: Licht, dass uns anstößt (Text: Huub Oosterhuis - Musik: Antoine Ooomen)

Licht, das uns anstößt, früh am Morgen uraltes Licht, in dem wir stehn, kalt, jeder einzeln, ungeborgen, komm über mich und mach mich gehn.	Dass ich nicht ausfall', dass wir alle, so schwer und traurig wie wir sind, nicht aus des andern Gnade fallen und ziellos, unauffindbar sind.
Licht, meiner Stadt wachsamer Hüter, Licht, ständig leuchtend, das gewinnt. Wie meines Vaters feste Schulter trag mich, dein ausschauendes Kind.	Licht in mir, schau aus meinen Augen, ob irgendwo die Welt ersteht, wo Menschen endlich Frieden schauen und jeder menschenwürdig lebt.
Alles wird weichen und verwehen, was auf das Licht nicht ist geeicht. Sprache wird nur Verwüstung säen, unsere Taten schwinden leicht. Licht,	Licht vieler Stimmen in den Ohren, solang das Herz in uns noch schlägt. Liebster der Menschen, erstgeboren, letztes Wort von ihm, der lebt.

Lesung: Wir sind das Licht (nach Eph 1, 17-21)

Wir sind die, die ihr Leben dieser Treue Gottes anvertraut haben,
und wir beten, dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit,
uns gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung, ihn zu erkennen.
Und er gebe uns erleuchtete Augen des Herzens, damit wir erkennen,
zu welcher Hoffnung wir von ihm berufen sind,
wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für alle Heiligen ist
und wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist, die wir glauben
durch die Wirkung seiner überwältigenden Stärke.
Mit ihr hat er an Christus gewirkt, als er ihn von den Toten auferweckt hat
und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel
über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und jeden Namen, der angerufen wird,
nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.

Lied: Ich steh vor Dir mit leeren Händen Herr - Vers 3 (Text: Huub Oosterhuis - Musik: Bernard Huijbers)

Sprich du das Wort, das tröstet und befreit
und das mich führt in deinen großen Frieden.
Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt,
und lass mich unter deinen Kindern leben.
Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst.
Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete

Gebete und Unser Vater

Informationen

Lied: Segne uns an diesem Tag (Text und Musik: Jan Primke)

Segen